

Jetzt im Heft 6 / 80

Kreuzzug der genetischen Veredelung der Menschheit. Oder die lehrreiche Geschichte eines wissenschaftlichen Kultes.

Diese Zeitschrift sollten Sie unbedingt einmal kennenlernen:



Fordern Sie doch einfach einmal ein Probeheft an. Natürlich kostenlos und unverbindlich.

Senden Sie bitte den Coupon an:

Deutscher Ärzte-Verlag GmbH
Zeitschriftenvertrieb
Dieselstraße 2, 5000 Köln 40

Coupon:

Ja, schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich mein Probeheft *Ärztliche Monatshefte*.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

HEILPRAKTIKER

Zu den Beiträgen von Privatdozent Dr. med. Karl-Ernst Bühler et al.: „Welche Patienten gehen zu Heilpraktikern und weshalb?“, Heft 11/1986, Seite 677 ff. sowie von Dr. med. Wolfgang Schütz: „Das Heilpraktikergesetz ist ein Unikum – Sicherheit des Patienten ist nicht vorgeschrieben“, Heft 11/1986, Seite 679 ff.:

Mit Witz und Biß

Endlich deutet mal jemand mit Witz und Biß auf die verschwimmende Grenze zwischen dem gelernten Arzt und dem alternativen Therapeuten, da zuckt schon das *Arzteblatt* und läßt von Psychologen betuliche Strategien aufzeigen, wie der Laienspielschar die abergläubische Kundschaft wieder abzugagen sei. Daß Heilkunst mehr ist als naturwissenschaftliche

Medizin, wissen wir selbst schließlich am besten, und wir haben, wenn wir unserem oft mühseligen Handwerk nach dem Stand der Wissenschaft und den Regeln der Kunst obliegen, keinerlei Grund, gegenüber unverständigen Laien und kurpfuschenden Arzt-Darstellern weniger Korpsgeist als ein ländlicher Fußballverein und weniger Berufsstolz als ein zünftiger Bäckermeister zu zeigen.

Bloß um den vermuteten „Bedürfnissen der Heilpraktiker-Klientel gerecht zu werden“, kaufe ich mir jedenfalls keinen Iriszirkel und auch keine neue Wunschelrute.

Dr. med.
Peter Heubeck
Frauenarzt
Hauptstraße 23
8037 Olching

Mehr konstruktive Kritik

... Natürlich besteht Bedarf an menschlichen „halbgebildeten Barfußärzten“, denn aufgesetzter Ständedünkel, aufgeblasene Selbstherrlichkeit und Selbstbeweihräucherung sind das letzte, was Patienten benötigen. Sie sind Fossilien – Requisiten einer Zeit, wo die Ärzteschaft allmächtig im Dunstkreis von Profitgier und fragwürdigen Allmachtsgehlüsten im Tarnmäntelchen der Humanität wirken konnte. So tragisch ganz offensichtlich das Aufgeben einer solchen famosen Vormachtstellung für die hohen Herrschaften auch sein mag – glücklicherweise zwingen kritische Patienten und eine immer stärker drückende Konkurrenz zum Beleuchten vorhandener eigener Defizite. ... Die Schulmedizin hat nun einmal zweifellos ihre Grenzen, und die bekommt sie durchaus sehr schnell und schmerzhaft zu spü-

ren, aber nichtsdestotrotz wird versucht, eigene Unsicherheit und Unfähigkeit mit dick aufgetragener Borniertheit und Arroganz zu verwischen, anstatt sich durchaus ein paar Gedanken über den therapeutischen Nutzen und Erfolg beispielsweise östlicher Heilkunst zu machen, wenn die Schulmedizin mit ihrem Latein am Ende ist. Ich hätte mir einen Beitrag gewünscht, dem konstruktive Kritik zu entnehmen gewesen wäre, nur konstruktive Kritik setzt Souveränität voraus...! Wer andere neben sich klein macht, ist selten groß...

Renate Politz
Schumacherstraße 11
3170 Gifhorn

Zum Segen der Patienten

... Die Heilpraktiker wenden meistens Methoden an, die der Ganzheitsmedizin dienen (Homöopathie, Phytotherapie, Elektroaku-

punktur). Die offizielle Medizin leidet zu sehr unter einem Spezialistentum. Bei einer rechtsseitigen Schultergelenksarthritis und chronischen Gallenblasenentzündung oder einem Ekzem nach Nierenausscheidungsstörung ist eine ursächliche Behandlung erforderlich, nicht nur Cortison. Es wäre viel besser, wenn einige Kollegen sich mit den sogenannten Außenmethoden befassen würden. Sie erfordern auch viel Können und Erfahrung. Es ist nicht damit getan, sich auf das hohe Pferd zu setzen und gering-schätzig darauf herunter-zusehen. Warum anerkennt die offizielle Medizin diese Methoden nicht als gute Ergänzung zu ihrer eigenen Therapie? Das wäre auch zum Segen der Patienten.

Dr. med. Heinz Hertel
Zeisigweg 15
5650 Solingen

Bereicherung

...„Das Heilpraktikergesetz verletzt das Vertrauen des Patienten auf Sicherheit...“ Wer jedoch hindert mich als junge Ärztin, bestimmte Medikamente zu verschreiben oder Operationen auszuführen, weil mir die notwendige Erfahrung fehlt? Sind nicht oft gerade diejenigen Patienten, die einen Heilpraktiker aufsuchen, in ihrem Vertrauen (auf Sicherheit) von Ärzten verletzt worden?

„Dem Heilpraktiker ist die Fachpresse nicht zugänglich...“ Warum eigentlich nicht? „Der Heilpraktiker besitzt keine medizinische Fachkunde...“ Stimmt das? Aus welchen Berufen kommen denn unsere Heilpraktiker zum großen Teil? Aus meinem Bekanntenkreis darf ich anführen: Krankenschwestern und -pfleger, MTAs, Mitarbeiter von Pharmaunternehmen, Pharmareferenten, Sprech-

stundenhilfen, Masseur, Bademeister, Heilgymnasten, Therapeuten, Medizinstudenten, die auf einen Studienplatz warten und viele andere mehr.

Es ist richtig, was die Heilpraktiker tun, ist teilweise wissenschaftlich nicht erforscht. Welche Bereicherung für die Medizin, wenn Ärzte und Medizinstudenten diesen Forschungsauftrag unserer Patienten vermehrt aufgreifen! Wie kann ärztliche Wissenschaft realistisch sein, wenn die Heilpraktikervergangenheit und -gegenwart des Patienten für den Arzt tabu ist und der Patient sich zwischen Arzt und Heilpraktiker nur durch Unwahrscheinlichkeit halten kann? Ist nicht die Sicherheit des Patienten gerade dadurch gefährdet, daß Ärzte und Heilpraktiker sich nicht verständigen? Eine Regelung der Heilpraktikerausbildung ist sicher erstrebenswert, ob sie sich aber an der heutigen Medizinausbildung ein Beispiel nehmen soll? Offen bleibt auch die Frage: Namentlich welche Therapieverfahren sind Pseudo-Naturheilverfahren und namentlich welche Medizin fällt unter den Begriff „Paramedizin“?

Wird sich dann möglicherweise herausstellen, daß nicht nur die Therapie der Heilpraktiker, sondern auch die vieler Ärzte unter die beschriebene „verdächtige Vielfalt“ einzugliedern ist?

Cornelia Selinger
Boslerweg 11
7325 Eckwälden

Produkt der NS-Zeit

Ihre Artikel... könnten den Eindruck erwecken, daß die Heilpraktiker erst seit Erlass des Heilpraktikergesetzes vom 17. Februar 1939 beständen. Dem ist nicht so. Im Frühjahr 1933 wurde ein Münchener Arzt, Dr. Wagner, zum Reichsärztführer und ein Herr Kees zum Reichsheilpraktikerführer ernannt. Dr. Wagner hielt damals in einem Münchener Hörsaal einen Vortrag, in dem er u. a. sagte, auch er bedaure die Heilpraktikersache, man müsse aber Verständnis haben, denn – ich erinnere mich genau an seine Formulierung – die Heilpraktiker „hätten eben früher zum Führer gefunden als die Ärzte“; außerdem sei der Heilpraktikerführer nicht nur Altparteigenosse,

sondern als Behandler von Rudolf Hess habe er Zugang zu den höchsten Parteikreisen. Es liegt mir natürlich fern, politische Irrtümer von damals anzukreiden, aber das muß festgestellt werden: Die Heilpraktiker sind ein Produkt der NS-Zeit. Sie wurden auch in Österreich und der DDR 1945 abgeschafft.

Dr. med.
Erich Kammerer
Locksteinstraße 78
8240 Berchtesgaden

● Wird fortgesetzt

WINTER 45/46

Erinnerungen an schwere Zeiten:

Als Zudecke

Das „Neue Deutschland“ erschien gleich nach dem Zusammenbruch von 1945 und wurde von den Russen in großen Mengen an gefangene deutsche Soldaten verteilt. Damit sollte für die kommunistische Idee geworben werden. Die Zeitung hatte ein großes Format und war auf festem Papier gedruckt. Die Zahl der gefangenen Soldaten, die wegen Ernährungsmangel, schlechter Kleidung und Überanstrengung in der Gefangenschaft erkrankten, ja starben, war groß. Bei der Kälte des Winters 1945/46 waren die Gefangenen froh, das „Neue Deutschland“ zu erhalten. Wegen ihrer Größe waren die Zeitungen besonders geschätzt als Zudecke. Sorgfältig wurden die Blätter morgens wieder eingesammelt, um sie abends wieder austeilten zu können. Nicht wir haben uns für das „Neue Deutschland“ erwärmt, sondern die Zeitung hat uns erwärmt!

Prof. Dr. med.
Frohwalte Heiss
Th.-Veiel-Straße 102
7000 Stuttgart-Bad Cannstatt

